



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Eduard Norden an Adolf Erman

Norden, Eduard

Berlin, 10.1928 [?.10.1928]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-73119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-73119)

So herrliche Worte, lieber Herr College, wie die Ihres Briefes
verdienen einen warmen Dank propria manu. Wie gut, daß Sie sich
nicht persönlich zu mir bemühen: meine Frau u. ich haben zu
zweit den Tag in Berhof gefeiert. Da haben wir auch Ihren
Brief gelesen und besitzen in ihm nun ein Erinnerungsstück,
das wir uns aufheben. Möchten Sie mir dereinst noch ein weiteres
signum x (ein etruskisches $\sigma\mu\mu\sigma\delta\sigma\nu$) heimmachen können!
Der Dank gilt auch Ihrer lieben Frau von mir und der meinigen.

In Treue und Dankbarkeit Ihr herzlich ergebener

L. N.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Freunde und Kollegen, Schüler und Schülerinnen, wissenschaftliche Anstalten und Vereine haben mir zu meinem sechzigsten Geburtstage ihre Glückwünsche dargebracht und manches gute Wort hinzugefügt, das mich erhebt und beglückt, da das Menschliche in ihm zum Ausdruck kam: dieses einigt uns alle, in ihm sind wir auf unseren vielgestaltigen Lebenswegen durch Schicksalsgemeinschaft verbunden. Die herzlichen Gefühle, die mir entgegengebracht wurden, strömen mit gleicher Wärme zurück und werden sich mir als Quell dauernder Schaffensfreude erweisen.

Auch manches mir als Gelehrtem geltende Wort ist gefallen, das mich fast beschämt, wenn ich mein Wollen am Vollbringen messe. Denn ich habe mich stets bemüht, Selbstkritik zu üben und meine schärfsten Kritiker für meine besten Freunde gehalten. Das ist nichts Besonderes: niemand, der sich fördern möchte, denkt oder handelt anders. Ein Selbstverständliches ist auch dieses: ich bin, solange ich zurückdenken kann, „unermüdlich fleißig“ gewesen. Das lese ich schon in den Reifeprüfungsakten des Jahres 1886, die mir der jetzige Direktor des alten Gymnasiums in meiner lieben Vaterstadt Emden sinnigerweise als Geschenk zu meinem Geburtstage in abschriftlichem Auszuge mitgeteilt hat.

In dem Versprechen, daß der Alte als Mensch und als Gelehrter sich so weiterhin bemühen will wie einst der Junge, liegt, glaube ich, der rechte Dank für alle guten, mir dargebrachten Wünsche.

Berlin-Lichterfelde, Oktober 1928.

L. Norden.

B. W.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs across the page.